

## Mit Vielfalt exzellente empirische Politikwissenschaft gestalten

Duisburg, 09.10.2024

Unser Team Empirische Politikwissenschaft ist bestrebt, eine inklusive und vielfältige Gemeinschaft zu fördern, in der jede einzelne Person unabhängig von Herkunft, Geschlecht, sexueller Orientierung, Religion, Alter oder Behinderung ihr volles Potenzial in der methodisch orientierten empirischen Politikwissenschaft entfalten kann.<sup>1</sup>

Wir sind davon überzeugt, dass Vielfalt in all ihren Formen eine Bereicherung für unser akademisches Umfeld darstellt und die Grundlage für innovative Lehre, Forschung und Zusammenarbeit bildet. Durch die Förderung eines respektvollen und unterstützenden Umfelds, in dem unterschiedliche Perspektiven wertgeschätzt werden, wollen wir das volle Potenzial jedes Teammitglieds und unserer Studierenden fördern. Gemeinsam streben wir danach, eine Kultur der Offenheit und des gegenseitigen Respekts zu schaffen, in der Vielfalt nicht nur akzeptiert, sondern aktiv gelebt wird.

Als empirische Politikwissenschaftler\*innen wissen wir, dass Dimensionen struktureller Ungleichheit es Menschen erschweren, ihr Potenzial im Lebensverlauf zu verwirklichen. Diese erschwerenden Umstände sind oftmals nicht direkt sichtbar oder messbar, was es umso wichtiger macht, ihre Auswirkungen zu reflektieren und diese Erkenntnisse in Entscheidungen mit einzubeziehen.

Wir wollen mit diesem Mission Statement unsere Prinzipien für Menschen sichtbar machen, die mit uns arbeiten oder bei uns studieren wollen, und uns selbst damit ein Orientierungsgerüst bauen, aus dem wir konkrete Aktionspunkte ableiten und in regelmäßigen Abständen bewerten können.

\*\*\*

1. Wir sehen unsere Arbeitsgruppe als Teil der modernen, inklusiven Universität Duisburg-Essen. Unser Ziel ist ein optimaler Umgang mit Vielfalt. Hierfür arbeiten wir mit anderen Stellen der Universität zusammen wie z.B. Diversity Support Center, die Inklusionsbeauftragte oder einschlägige Fachreferate des AStA.
2. Wir pflegen eine inklusive und egalitäre Sprache und sind freundlich und kooperativ im persönlichen Umgang. Konflikte tragen wir sachlich aus, ohne auf persönliche Merkmale der Beteiligten zu rekurrieren.
3. Wir nehmen in Kommunikation und Organisation Rücksicht auf die geringere zeitliche Flexibilität von Menschen mit umfänglicher Fürsorgearbeit und auf die individuellen Bedarfe von Menschen mit gesundheitlicher Beeinträchtigung.
4. Wir nehmen unseren Einfluss als Rollenmodelle im Umgang mit strukturellen Ungleichheiten gegenüber Studierenden, Kolleg\*innen und Außenstehenden ernst und reflektieren diesen kritisch.
5. Wir helfen einander, insbesondere neuen Teammitgliedern, und bilden uns regelmäßig informell und/oder formell fort in Bezug auf einen optimalen Umgang mit Vielfalt in der empirischen Politikwissenschaft.

---

<sup>1</sup> Wir knüpfen mit unserem Mission Statement an die Grundsatzerklärung der Universität Duisburg-Essen als „Ort der Toleranz“ ([https://www.uni-due.de/de/universitaet/ort\\_der\\_toleranz.php](https://www.uni-due.de/de/universitaet/ort_der_toleranz.php)), der Lehr-Lern-Strategie „Miteinander Wandel gestalten“ (<https://www.uni-due.de/de/universitaet/lehr-lern-strategie.php>) und der Antidiskriminierungsrichtlinie des Diversity Support Centers (<https://www.uni-due.de/diversity/>) an.

6. Wir erkennen an, dass es nur zum Teil bekannte Mechanismen gibt, nach denen sich bestimmte Gruppen, unabhängig von ihrem Potenzial, mehr oder weniger stark in die methodisch orientierte empirische Politikwissenschaft auf allen Karrierestufen (Bachelor, Master, Promotion, Postdoks) selektieren. Wir erarbeiten Strategien, um diesen Mechanismen entgegenzuwirken und evaluieren diese regelmäßig.
7. Wir versuchen durch unsere eigene Forschung, insbesondere regelmäßige Lehr-Lern-Begleitforschung, die empirischen Zusammenhänge zwischen individuellen Eigenschaften und Zugang zu und Ausübung von methodisch orientierter Politikwissenschaft besser zu verstehen und publik zu machen.
8. Wir gestalten unsere Lehre, vor allem unsere Materialien perspektivenvielfältig und gruppeninklusiv. Wir stellen sicher, dass der Zugang zu Lehrräumen und -materialien für alle möglich ist und holen uns bei Bedarf aktiv Unterstützung von anderen Universitätsstellen.
9. Wir integrieren den inklusiven und produktiven Umgang mit strukturellen Ungleichheiten als Metakompetenz in der Lehre. Beispielsweise reflektieren wir mit Studierenden das Thema ungleiche Redeanteile zwischen Gruppen oder Dynamiken der ungleichen Verteilung von Gruppenarbeitsaufgaben aufgrund bestimmter Merkmale der Mitglieder.
10. In der Lehre fungieren wir als Vermittler\*innen, um Studierende und Lehrende auf spezialisierte Stellen der Universität inklusive der Studierendenvertretung zu verweisen.

Achim Goerres (für Rückfragen: Achim.Goerres „at“ uni-due.de)

Adriana Cassis

Birgit Reimann

Conrad Ziller

Hayfat Hamidou-Schmidt

Jakob Eicheler

Johanna Plenter

Jonas Elis

Manuel Diaz Garcia

Patrick Clasen

Paul Vierus

Philipp Chapkovski

Philipp Kemper

Teresa Hummler